

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Proletarska ulica 5, Telefon Nr. 21 (Innenstadt)
 Anzeigen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 9

Celje, Donnerstag, den 30. Jänner 1936

61. Jahrgang

Vom Krieg in Abessinien

Der italienische Sieg an der Südfront wird nun auch von den Abessiniern zugegeben, doch soll er nicht so überwältigend sein, wie man ihn italienischerseits in alle Welt hinausposaunt. Auch die italienischen Verluste sind sehr groß und in keinem Verhältnis zum Bodengewinn. Sie sind zwar einige hundert Kilometer landeinwärts vorgelommen, doch ist es zumeist nur Halbwüste und Steppe, die die geschlagene Armee des abessinischen Frontführers Ras Desta den Italienern überläßt. Im gebirgigen Hochland sammeln sich die Abessinier wieder zu neuem erfolgversprechenden Widerstand.

Auch die Schlacht an der Nordfront, die mehrere Tage lang dauerte, ist nun zu Ende. Auf beiden Seiten gab es riesenverluste. Erfolg keiner. Man bereitet sich zum weiteren Kampfe vor.

König Georg V. zu Grabe geführt

König Georg V. ist unter ungeheurer Beteiligung des englischen Volkes zu Grabe gelegt worden. Alle europäischen und überseeischen Staaten schickten ihre Abordnungen. An der Spitze der jugoslawischen Abordnung stand S. Igl. Hoheit Prinzregent Paul, der mit dem englischen Herrscherhaus nicht nur verwandt sondern auch befreundet ist. Im ganzen englischen Imperium wurden gleichzeitig Trauergottesdienste abgehalten.

Auch in Beograd fand ein Trauergottesdienst statt, an dem der Hof mit S. M. der Königin Maria an der Spitze, die ganze Regierung, das diplomatische Korps, die Herren der englischen Gesandtschaft mit ihren Gemahlinen sowie Vertreter der Zivil- und Militärbehörden teilgenommen hatten.

Keine Reichstageeinberufung

Die in einem Teil der Presse verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende Reichstageeinberufung zum 30. Januar, von der man sich eine große außenpolitische Erklärung Adolf Hitlers versprach, haben sich als reine Kombinationen erwiesen. Das jetzt veröffentlichte Programm für die Erinnerungsfeier am 30. Januar, dem Tag der Betrauung Adolf Hitlers mit der Reichskanzlerschaft durch Hindenburg, sieht keine Reichstagsitzung vor. Im Mittelpunkt der Feiern steht ein Erinnerungsmarsch am Abend des 30. Januar, der die ältesten SA-Männer in einer Gesamtzahl von etwa 35.000 Mann durch die gleichen Straßen, Brandenburger Tor, Unter den Linden, Wilhelmstraße führen wird, durch die seinerzeit sich der spontane Fackelzug zu Ehren Hitlers vor drei Jahren bewegte. Bereits am Mittag wird im Lustgarten eine Kundgebung stattfinden. Die Feiern werden am Abend beschlossen mit einem „SA-Ruf“, der an die Stelle des großen Zapfenstreichs tritt. Dieser bleibt dem Militär vorbehalten, während die SA in dem „SA-Ruf“ sich eine eigene Feier gleicher Art geschaffen hat. Sämtliche Veranstaltungen werden über alle deutschen Sender übertragen.

Das Endergebnis der griechischen Wahlen

Das Ergebnis der Wahlen in Griechenland hat nicht nur im Lande selbst sondern auch im Auslande große Ueberraschung gebracht. Den 142 Venizelisten (Liberalen) stehen kaum 143 Regierungstreue (Konservative) gegenüber. Außerdem entfielen noch 14 Mandate auf die Kommunisten, 8 auf die Republikaner und 18 auf Unabhängige. Ob es zu einer Regierung der nationalen Einheit kommen wird, steht noch in Frage.

Die Stupschtina bis 3. Feber vertagt

Auch die Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses, auf der die Opposition ihre Obstruktions-taktik fortsetzte, verlief ziemlich stürmisch. Der Sitzung wohnte Ministerpräsident Dr. Stojadinovic mit mehreren Regierungsmitgliedern bei.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung durch Vizepräsidenten Martić erhoben mehrere oppositionelle Abgeordnete Einspruch gegen die letzte Verhandlungsschrift, indem sie ihre Einwendungen gegen sie ausführlich begründeten, wobei es wiederholt zu Zwischenfällen und Auseinandersetzungen kam. Abgeordneter Boja Lazic wurde wegen seiner Ausführungen vom Vorsitzenden mit einer schriftlichen Ermahnung bestraft.

In der Hauptsache bewegten sich die Ausführungen der oppositionellen Redner zur Verhandlungsschrift um den von der Opposition zur Dringlichkeit vorgeschlagenen Antrag über die Entschuldigung. Die oppositionellen Redner bezweifelten dabei, das vom Präsidenten Cirić festgestellte Abstimmungs-ergebnis, demzufolge die Dringlichkeit abgelehnt worden war. Als der Vorsitzende Martić, nachdem die Opposition ihre Einwendungen vorgebracht hatte, den Bericht des Wahlprüfungsausschusses zur Verlesung bringen wollte, entstand im Hause von Seiten der Opposition großer Lärm, der sich noch steigerte, als der Sekretär des Hauses eine Verordnung des Ministerrates vorlas.

Der Vorsitzende sah sich gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen. Die Sitzung wurde nach Wiederaufnahme unter größter Unruhe fortgesetzt, gegen halb 2 Uhr geschlossen und die nächste für den 3. Feber, 10 Uhr vormittag, einberufen.

St. Sava-Feier

Im ganzen Lande wurde heuer der St. Sava-Tag festlich begangen. Ganz besonders feierlich gestalteten sich die Feierlichkeiten der Schuljugend und der kulturellen Vereine.

Große hochherzige Spenden ermöglichen unserer Olympiamannschaft die Teilnahme in Garmisch-Partenkirchen

Unsere wahrlich gute Olympiamannschaft hat sich alle Mühe gegeben, mit bescheidensten Mitteln und unter bescheidensten Verhältnissen sich durch unermüdbare Uebungen auf den größten Winterolympia-Wettkampf in Ga-Pa. vorzubereiten. Es wurden dabei auch glänzende Ergebnisse erzielt, die die Sicherheit boten, daß unsere Mannschaft auch in Garmisch-Partenkirchen gut abschneiden würde. Aber es fehlte das nötige Geld, und schon hatte es den Anschein, als ob unsere Mannschaft nicht abreisen würde können, denn alle Sammelaktionen brachten nicht das nötige Geld zustande. Da kam nun ganz unerwartet die Nachricht, daß der Ministerpräsident Dr. Stojadinovic dem jugoslawischen Wintersportverband als Beihilfe 45.000 Dinar überweisen ließ. Gleichzeitig traf auch die Meldung ein, daß unsere engeren Landsleute und Mitglieder des Skiklubs Celje die Brüder Herbert und Walter Boschnagg aus Soštanj der jugoslawischen Mannschaft 50.000 Dinar in barem und eine vollständige Skiausrüstung gespendet haben. Nun ist alles gut und wir wünschen der Mannschaft nur noch recht viel Erfolg. Gestern legte sie in Ljubljana den feierlichen Eid ab und heute, Donnerstag abends, geht es weiter nach Garmisch-Partenkirchen.

Eduard VIII. — ein moderner König

Wenig weiß die Welt über den bisherigen Prinzen von Wales, der nun als Eduard VIII. mit der englischen Königskrone die ungeheure Last auf seine Schultern genommen hat, das Oberhaupt des größten Reiches zu sein, das je, seitdem die Erde steht, die Sonne beschienen hat. Und es ist merkwürdig, daß sie so wenig weiß, denn kaum je hat sich ein Thronerbe freier, menschlicher und vorurteilsloser unter seinen Zeitgenossen bewegt als Prinz Eduard Albert. Kaum jemals sind für einen Königssohn die Künste moderner Propaganda so stark und so stetig eingesetzt worden wie für den heutigen König. Seitdem auf der Ausstellung des Weltreiches die Kanadier den sportfreudigen Prinzen samt seinem Lieblingspferd, lebensgroß in Butler von einem Künstler gebildet, ausgestellt hatten, ist kein Tag vergangen, an welchem der junge Königssohn nicht im Lichtkegel der Reportage gestanden hätte. Er galt, obwohl er diesen Einzelheiten weder Bedeutung zumaß noch besondere Aufmerksamkeit schenkte, für den König der Männermode. Er ritt viel und schneidig, nicht immer glücklich. Er reiste viel und kennt den größten Teil der Welt aus eigener Anschauung. Gern und oft hat er in den letzten Jahren im Winter in Tirol gewelt. Wenn heute Ritzbühl zum winterlichen Mecca der Angelfaschen geworden ist, so verdankt dies das verschlafene Tiroler Städtchen dem „Wales“, wie man ihn dort nennt. Er hat die halb bäurische Tracht der Alpendürschen wieder zur internationalen Mode gemacht; grüne Hüte und Gamsbärte verdrängen die karierte schottische Kappe. Seine Ehefrau wurde vielfach kritisiert und um so weniger verstanden, als er zahlreiche Beweise dafür gegeben hat, daß er, wie sein weislicher und zynischer Großvater, dem Reize holder Weiblichkeit sich nicht verschließen.

Doch das sind alles nur Neußerlichkeiten. Hinter diesen verbirgt sich eine spät, aber dafür um so stärker zur Ausprägung gelangte Persönlichkeit. Wenn man geflüstert hat, der Prince of Wales wolle sich der Last der Krone entziehen und als vornehmer Privatmann nach seiner Fagon leben, so steckt sicher darin ein Körnchen Wahrheit. Im Leben aller Souveräne, nicht zuletzt in dem des Königs von England, der über ein Viertel der Menschheit herrscht, droht das rein Zeremoniale, Leblose, Formenhafte das ganze Dasein aufzufressen. Hiergegen sträubt sich alles im heutigen König, der ein ganz moderner und ganz lebendiger Mensch ist. Das englische Königshaus hat es meisterhaft verstanden, sich dem Fühlen und Denken einer breiten Mittelschicht anzupassen, selbst unter großen Opfern persönlicher Freiheit. Der neue König wird hierzu weniger bereit sein. Es wird nicht an Versuchen seinerseits fehlen, die private Sphäre zu erweitern und den Vorurteilen der Mittelschicht weniger sklavisch nachzuleben.

Sicher wird der neue Herrscher auf die Dauer bestrebt sein, nach dem Vorbilde seines Großvaters kein Schattenkönig zu sein, sondern insbesondere auf dem Gebiete internationaler Politik eigenen Anschauungen und eigenen Plänen den gebührenden Platz im Staate zu erringen. Nicht als ob er im geringsten daran dächte, die Allmacht des auf das Unterhaus gestützten Kabinetts zu beschneiden, aber gerade Eduard VII. hat in dieser Beziehung gezeigt, was eine ausgeprägte Persönlichkeit vermag. Der neue Herrscher ist vor ungeheurer Aufgaben gestellt. Die Bedrohung des Mittelmeers, welche sich aus hochfliegenden italienischen Plänen ergibt, ist noch zu beseitigen. Nach allen Seiten hin muß das Weltreich sich freie Hand verschaffen, um für

den Augenblick gerüstet zu sein, wenn die asiatischen Probleme Großbritanniens Mitwirkung bei ihrer Entwicklung verlangen.

Das freudige Verständnis, welches der frühere Thronfolger den Bestrebungen der Verbände von Teilnehmern am Weltkriege entgegenbrachte, bewies, wie vollkommen er mit der Nachkriegsgeneration denkt und fühlt, und sind ein wertvoller Fingerzeig dafür, daß zu lebendiger Zeit unnützes Erinnern und vergeßlicher Streit ihn auf seiner Bahn nicht hemmen werden. Bei der ausgeprägten Vorliebe Eduards VIII. für die deutschen Alpenländer ist es klar, daß er deutschem Wesen und deutscher Kultur verständnisvoll und nicht ohne Sympathie gegenübersteht. Die Frage nach der künftigen Stellung des wiedererstarkten Deutschland in Europa und der Welt ist noch offen. Von ihrer Beantwortung wird viel für die Zukunft des Erdteiles abhängen. Die uralten Beziehungen zwischen dem weltumspannenden britischen Empire und der starken Festlandsmacht Deutschland neu zu schaffen und dauernd zu befestigen, wird von den Aufgaben des neuen Herrschers nicht die geringste sein.

Daß der König für Jugoslawien großes Interesse und große Sympathien hegt, ist eine allbekannte Tatsache. Des Königs Bruder, als Schwager unseres Prinzregenten Paul, weilte auch im vergangenen Jahre wieder längere Zeit in Slowenien, in der Bleder Umgebung, dem Sommeritz unseres Herrscherhauses.

Kurze Nachrichten

Italien hat das ganze Silbergeld aus dem Verkehr gezogen.

Mussolini hat den deutschen Botschafter von Hassel empfangen.

Die abessinische Regierung hat einen Aufruf erlassen, die Bevölkerung möge nach dem Beispiel Italiens ihr Letztes opfern, um nicht Sklaven der Fremden zu werden.

In Syrien dauern die Unruhen fort, in Palästina verbreitet sich die kommunistische Propaganda.

Der deutsche Außenminister von Neurath besuchte in London den englischen Außenminister Eden.

Die Italiener haben bei Makalle ein abessinisches Feldlazarett zweimal bombardiert.

Birger Kud ist bei einem Ski-Springen in Rigbüchel schwer verunglückt. Die Kopfverletzung wurde operativ behandelt und die Ärzte hoffen, daß er an den Olympischen Wettkämpfen teilnehmen wird können.

Die jugosl. Kolonie in Berlin ehrt das Andenken weil. König Alexander I., indem sie am Grabe des hochseligen Königs dessen Bronzestatuette niederlegt.

Während seines mehrstündigen Aufenthaltes auf der Durchreise von Genf nach Warschau stattete der polnische Außenminister Beck dem Reichsaußenminister von Neurath einen Besuch ab. Oberst Beck wurde später auch vom Ministerpräsidenten Göring empfangen.

Die englische Delegation des Untersuchungsausschusses für die Petroleumzufuhr nach Italien ist nach Genf abgereist und will das Verbot erwirken.

Der zweite Jahrestag des deutsch-polnischen Vertrages wird in der polnischen und deutschen Presse als eines der wichtigsten internationalen Geschehnisse auf dem Gebiete der Wiederherstellung einer friedenswilligen und fruchtbaren Zusammenarbeit der Völker hervorgehoben.

Litvinov besuchte in Paris den neuen französischen Außenminister Flandin und den Staatsminister Paul-Boncour und will die Ratifizierung des französisch-russischen Paktes, die Laval bis zu seinem Sturze hinausgeschoben hatte, beschleunigen.

Heute, Donnerstag, wird der neue französische Ministerpräsident Sarraut vor die französische Kammer treten. Sollte ihm die Kammer das Mißtrauen aussprechen, wird sie aufgelöst und es werden Neuwahlen ausgeschrieben.

Anlässlich der Zehnjahresfeier des NS-Deutschen Studentenbundes sprach in München der Führer und hob die Bedeutung dieser Parteiformation hervor. Jubelnden Beifall rief die Erklärung hervor, daß im Studentenbund die Ehre nur durch Blut gereinigt werden kann. Aus dem gleichen Anlaß weihte der Stellvertreter des Führers die jüngsten Fahnen der Bewegung: 33 Gau-Studentenbundsflaggen.

Adolf Hitler gewährte zum erstenmal einem Vertreter der Pariser Presse eine Unterredung, und zwar der Madame Titayna des „Paris Soir“. Die Unterredung dauerte fast eine Stunde. Madame Titayna war froh und sagte, sie sei glücklich, seine Gedanken dem französischen Volk vermitteln zu können. Sie wurde überzeugt, daß kein Deutscher den Krieg wünscht und nahm freudig die Einladung des Führers an: die Franzosen mögen nicht nur zu den Olympia-Spielen kommen sondern sie seien jederzeit herzlich willkommen im ruhigen, friedliebenden, arbeitsamen Deutschen Reich.

Aus Stadt und Land Celje

„Schalffahrt“

Eine Weltreise bedarf langer und gründlicher Vorbereitungen, auch wenn ein mit allen Salben und Säbchen geschmierter Schalffahrt reist. Deshalb beginnen schon seit einer Woche gewaltige Reisevorbereitungen. Im Probezimmer des Männergefängnisses sammeln sich komische und exotische Dinge, die für so eine Weltreise nötig sind.

Und wenn dann die Koffer fertig gepackt sein werden, die Reiseausrüstungen, Tropenanzüge, Tropenhelme für alle Teilnehmer dieser Expedition des Herrn Schalffahrt, Polarpelze usw. beschafft sein werden, dann werden wir alle den Auszug dieser einzigartigen Weltfahrt zu fest angelegter Stunde und Minute erleben dürfen.

Sicherlich wird es Anstrengungen kosten, den großen Menschenstrom zur Abfahrtsstunde am 22. Februar 1936 um 8 Uhr so zu organisieren, daß wirklich jeder, aber auch jeder die schönen und interessanten Dinge zu sehen bekommt.

Deshalb melde man sich rechtzeitig an: Faschingssamstag, der 22. Februar d. J. wird uns ein für unsere kleine Stadt ganz seltenes, ja seltsames Erlebnis bringen!

Wir werden uns bemühen, das Aktuellste und Neueste über die gigantischen Vorbereitungen an gleicher Stelle zu bringen.

Kirchlich-religiöser Vortrag verschoben. Der für Donnerstag, den 30. Jänner, angelegte Vortrag Pfarrer May's über „Das paulinisch-lutherische Christentum und den Antisemitismus“ muß aus technischen Gründen auf Donnerstag, den 6. Februar, verschoben werden.

Der Jahresvoranschlag der Gemeinde Celje und ihrer Unternehmungen für das Jahr 1936/37 liegt in der Zeit vom 1. bis einschließlich 5. Februar zu den gewöhnlichen Amtsstunden im Rechnungsamt der Stadthauptmannschaft allen Bewohnern Celjes zur freien Einsichtnahme vor. Jeder Bürger Celjes, wie auch jeder andere, der in Celje unmittelbare Steuern zahlt, hat das Recht, in der oben angegebenen Zeit seine schriftlichen Bemerkungen bei der Stadthauptmannschaft einzureichen.

Das letzte Hochwasser und die Sannregulierung. Das Hochwasser, welches in der vorigen Woche im Sanntale großen Schaden angerichtet hat, zerstörte auch Teile des kaum erst regulierten Sannufers bei Tremenje. Große Teile der Ufermauern wurden von den schäumenden Wogen wieder eingerissen. Geblieben sind nur jene Teile, über die schon Gras wächst, dessen Wurzeln einen natürlichen festen Kitt bilden. Der Schaden wird auf rund 50.000 Dinar geschätzt. Auch die

Zwei Konzerte des Prager Quartettes

Unlängst schrieb der große jugoslawische Bildhauer Ivan Mestrovic an den Präsidenten der Deutschen Akademie in München: „Ist das menschliche Geschlecht in Elend und Streit geraten, dann sind es die Künstler, welche mit dem Finger darauf hinweisen, daß da und dort Menschen, daß da und dort Brüder sind“. Im Zeichen dieser Sendung der Kunst standen auch die beiden Konzerte, die das Prager Quartett (einst Zita-Quartett) am 21. d. M. im Stadttheater und am 22. d. M. in der evangelischen Kirche veranstaltete.

Vor allem hat unsere Minderheit diesmal wieder bewiesen, daß sie den aus einer anderen besseren Welt kommenden Ruf, im Zeichen reinsten Kunst mit allen Menschen, die eines guten Willens sind, sich zu vereinigen, hört und wohl versteht. Durch eine verhältnismäßig starke Teilnahme an dem Konzerte im Theater und durch die Veranstaltung eines eigenen Kirchenkonzertes haben wir bewiesen, daß wir, wenn es echter Kunst gilt, ein offenes freies Herz haben. Deswegen glauben wir aber auch erwarten zu dürfen, bei Anlässen, wo es um Kulturpflege geht, mit einem ebenso offenen freien Herzen behandelt zu werden.

Wir können bei dieser Gelegenheit wohl auch, ohne unbescheiden zu sein, darauf hinweisen, daß gerade die deutsche Minderheit unserer Stadt dieses Quartett in seiner ersten schwersten Zeit wirksam gefördert hat. Mag sich der Name des Quartettes

seither auch geändert haben, so kann doch gesagt werden, daß das Prager Quartett wahrscheinlich nicht bestünde, wenn das Zita-Quartett sich damals aufgelöst hätte. Nicht zuletzt wegen dieser freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen dieser Vereinigung und uns seit so vielen Jahren bestehen, freuen wir uns vom ganzen Herzen, daß die Leistungsfähigkeit des Quartettes eine Höhe erreicht hat, welche, wenn wir so sagen dürfen, in die Stratosphäre künstlerischen Könnens hineinragt.

Die Prager haben immer wundervoll gespielt, vor allem können Smetana, Dvorak, Suk, Novak und andere tschechische Meister gewiß nicht glutvoller und rassistischer gespielt werden, als wir es vom Zita-Quartett in jenen schönen Tagen gehört haben. Daß aber die geistig viel schwerer zu bewältigenden Werke Mozarts und Schuberts, vom Prager Quartette vorgetragen, heute auch die Note „restlos vollendet“ verdienen, muß als ein ruhmvoller Fortschritt bezeichnet werden. In der Musik Mozarts und Schuberts, wie überhaupt aller großen deutschen Meister kommt nicht die besondere Eigenart eines Volkes zum Ausdruck, sondern aus ihr spricht die Seele der ganzen Menschheit zu uns, jener gewaltigen Gemeinschaft, der Beethoven in der IX. Symphonie die Worte zuruft: „Seid umschlungen, Millionen, dieser Ruß der ganzen Welt!“ Daß gerade die deutschen Meister die Weltseele zum Tönen gebracht, liegt daran, daß der deutsche Genius, zumal auf dem Gebiete der Musik, weltumfassend ist. Sehr richtig sagt Mestrovic: „Die deutschen Musiker haben die ganze Welt zum Vater-

lande ihres Geistes gemacht, der zugleich der allgemeine Geist ist. Sie haben der Welt eine so hohe Offenbarung gebracht, wie die alten Griechen in der Skulptur, die Italiener in der Malerei“.

Von diesem Standpunkte aus muß Schubert's Quartett in d-moll mit den Variationen über das Lied „Der Tod und das Mädchen“ als der Höhepunkt des Konzertes bezeichnet werden. Diese Musik, welche zu Schubert's Lebzeiten niemals öffentlich aufgeführt wurde, ist eine Tragödie, eine Revolution, vergleichbar Beethovens IX. Symphonie. Schubert ist mit diesem Werke seinerzeit um hundert Jahre voraus gestürzt. Ein fühlender Zuhörer mußte von der Wiedergabe, die dieses grandiose Werk durch das Prager Quartett fand, erschüttert, ja erschreckt sein. Die seelischen Spannungen, die dieses Riesenwerk, so genial vorgetragen, erzeugte, waren fast unerträglich.

Es ist müßig, sich in Einzelheiten zu verlieren. Jeder der vier Künstler gab das Höchste, was auf dem Gebiete der Musik gegeben werden kann. Der Führer zum Siege bei diesem Werke kann naturgemäß nur der erste Geiger sein. Ihm, Herrn Prof. Svejda, gebührt daher auch der Führerpreis. Aber wie wunderbar fügte sich Herbert Bergers süßer Ton, Ladislav Cerny's dämonisches urmusikalisches Spiel, Bečov's prachtvoller Rhythmus und samtweicher Strich dem Primas! Alles war von unerhörter Reinheit und Plastik. Höchste Leidenschaft, gezügelt durch Weisheit und Schönheit.

Auch Mozart (Quartett C-dur) muß gerade-so gespielt werden, wie er vom Prager Quartett

Regulierung der Sušnica erwies sich als unzulänglich; da auch hier das ganze Ufer zerstört wurde.

Die nächste Gemeinderatsitzung findet Freitag, den 31. Jänner, um 6 Uhr abends statt.

Die Sannregulierung bei Lašto wird in den nächsten Tagen beginnen. Die Stadtgemeinde hat die Ausarbeitung des Regulierungsplanes Herrn Ing. Savšek übergeben.

Todesmeldung. In Wien starb am 27. d. M. nach längerem Leiden Fräulein Herta Zangger, Tochter des Kaufmanns Herrn Robert Zangger in Celje. Den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid.

Todesfall. In Ronjice starb am 26. d. M. im 64. Lebensjahre Rechtsanwalt Dr. Robert Lederer. Er entstammte einer dortigen Familie. Auch sein Vater war dort Rechtsanwalt. Als Frontoffizier hat er sich im Weltkriege mehrere Auszeichnungen erworben. In seiner Heimat war er nicht nur ein guter Gesellschafter, sondern auch ein treuer Volksgenosse, dessen Tod die deutsche Gemeinschaft nun tief betrauert. So war auch die Beteiligung am Begräbnisse am 28. d. M. eine überaus große. Von weit und breit kamen sie, um den Verstorbenen auf seinem letzten Weg zu begleiten und ergreifend schön sang der Gobobitzer Deutsche Männergesangverein einen Trauerchor. Wir wollen dem Verstorbenen ein treues Gedächtnis bewahren. Der trauernden Familie unser innigstes Beileid!

Todesfall. Mittwoch, den 29. d. M., starb in Celje im 82. Lebensjahre die allseits beliebte Frau Amalie Almoslechner, geb. Nasto. Das Begräbnis der teuren Verbliebenen findet Freitag, den 31. d. M. um 4 Uhr von der Aufbahnhalle des städtischen Friedhofes aus statt. Den trauernd Hinterbliebenen unser innigstes Beileid.

Todesfall. Am 27. d. M. starb in Celje die 79 Jahre alte Hebamme, Frau Maria Krainz. Das Leichenbegräbnis fand Mittwoch auf dem Umgebungsfriedhofe statt. Der trauernden Familie unser Beileid.

Kino Union. Donnerstag, Freitag und Samstag der original russische Tonfilm „Die Frau am 1000 Rubel“, mit Sidanon, Zristov und Safaran.

Maribor

Mehr Todesfälle als Geburten. Nach Angabe des Stadtphysikats wurden im vergangenen Jahr in Maribor 314 Geburten, 378 Todesfälle und 319 Trauungen verzeichnet. Die Zahl der Todesfälle überstieg demnach die der Geburten um 64. Die jüngste Mutter war kaum 15, die älteste 50 Jahre alt.

Leset und verbreitet die Deutsche Zeitung!



Wie eine gute Hausfrau unternehmen auch wir großes Räumen unserer Lager.

Aus diesem Grunde geben wir

20% NACHLASS

auf alle Winterwaren.

MIKADO, RAGLANE, DAMENWINTERMÄNTEL, BOY-BABY

20% Nachlaß auf die von der Fabrik vorgeschriebenen Originalpreise.

ENTSCHLIESSEN SIE SICH, SOLANGE DER VORRAT REICHT!

TIVAR ANZÜGE



gespielt wurde, d. h. mit Herzensglut, gedämpft durch feinste Grazie. Mozarts Musik ist nicht, wie noch vielfach geglaubt wird, das heitere Spiel einer kindlichen Seele. Nein, jeder Ton des Meisters ist im tiefsten Grunde tragisch, und er ist dort am größten, wo er in Moll musiziert. Das Prager Quartett erreichte namentlich im andante cantabile jene himmlische Höhe, die uns Mozart, als musikalisches Gegenstück Raphaels in seiner ganzen Größe zeigt. Für die strenge Einhaltung des schwer zu meisternden Mozartstiles ist wieder vor allem die erste Geige verantwortlich. So muß auch hier Herr Prof. Švejška in erster Linie rühmend genannt werden, der vollendete Meister klassischer Musik. Sofort muß auch diesmal dem Preise der ersten Geige alles hinzugefügt werden, was bei der Besprechung des Schubert-Quartetts zum Lobe der drei anderen Künstler gesagt wurde. Auch beim Mozart klang alles wie aus einem Gusse, aus einem Herzen und einer Seele in vier Menschen.

Den Beschluß des Konzertes bildete Anton Dvorak's Klavierquintett in A-Dur. Dvorak kam uns nach dem furchtbaren Gewitter des D-Moll-Quartetts von Schubert wie ein Stück blauen Himmels vor. Es war ein überaus glücklicher Gedanke, das Konzert mit diesem sonnigen Werke zu schließen. Hier musiziert ein urmusikalischer Meister drauf los, eine raffige Melodie reißt sich an die andere, der Zuhörer fühlt sich von Strömen neuen Lebens und innigster Freude über diese schöne Welt durchzuckt. Der Fahnenträger des Prager Quartettes konnte bei diesem Stück niemand anderer sein als Ladislav Czerny, der geniale böhmische Musi-

kant, ohne Zweifel einer der bedeutendsten und urwüchsigsten Künstler der Gegenwart. Das ist ja das große Glück des Prager Quartettes, daß Czerny in Prof. Švejška die denkbar glücklichste Ergänzung gefunden hat. So ist aus dem herrlichen nationalen Zita-Quartett ein nicht minder herrliches europäisches Quartett geworden, welches unserer grausam zerrißenen Welt so Gott will noch manche verjüngende Stunde bereiten wird.

Frau Mirza Sancin, welche im Dvorak-Quintett den Klavierpart spielte, war eine würdige Partnerin des Prager Quartettes. Die Künstlerin spielte mit leidenschaftlichem Schwung, technisch vollendet, mit klarster Plastik. Es war eine reife meisterliche Leistung. Daß sie ihre Aufgabe in einer einzigen Probe bewältigte, ist ein Kopitel für sich. Daß dies kein Spaß ist, weiß niemand besser als der Schreiber dieser Zeilen. Das ausverkaufte Haus war begeistert und spendete stürmisch Beifall. Ein Teil des Quintettes mußte wiederholt werden. Frau Sancin wurde durch Ueberreichung eines Blumenstraußes geehrt.

Dem Konzerte im Stadt-Theater folgte am 22. I. eine abendliche Wehestunde in der evangelischen Kirche. Das Konzert wurde durch Glodengeläute und ein vom Organisten Herrn Eduard Interberger wunderschön gespieltes Präludium feierlich eingeleitet. Das wundervoll ausgeglichene, geradezu orchestralen Klang ausströmende Spiel des Quartettes in dem gottgeweihten Raume wurde zu einem unermeßlichen Erlebnis. Die Vortragsordnung umfaßte Lieder von Mozart, Dvorak, Claude Debussy, Schubert, Suk, Johann

Stamitz (auch Steinmeh, geboren 1717 in Deutsch-Brod in Böhmen, gestorben 1757 in Mannheim, einer der größten Meister der vormozartischen Zeit) und Novak. Die Künstler waren von der überirdisch schönen Klangwirkung ihres Spieles selbst merkbar ergriffen und überboten sich selbst, vor allem bei Dvorak: Lento aus dem Quartett G-Dur, Suk: Meditation über einen alten böhmischen Choral des hl. Wenzel und Novak: Fuge. Diese Lieder waren wirklich aus tiefer Inbrunst kommende Gebete. Die Spieler und Zuhörer fanden den unmittelbaren Anschluß an Gott. Die geisterhafte Stille, welche auch in den Pausen herrschte, zeigte deutlich, daß alle Seelen in himmlischen Gefilden, weltentfernt von allem Irdischen, weilten. Wieder einmal fühlten wir es, daß schöne Musik nirgends so zum Herzen spricht als in einer Kirche. Religion und Musik sind eben innig verwandte himmlische Mächte, wie Meister Richard Wagner in seiner Abhandlung „Religion und Kunst“ tiefgründig erläutert hat. Wir können uns glücklich preisen, so kurze Zeit nach dem Auftreten des Magdeburger Madrigalchors (beim Königsgottesdienst am 9. Oktober 1935) in dieser Kirche wieder eine musikalische Stunde höchster Weihe erlebt zu haben.

Wir sind dem Prager Quartette für die beiden Konzerte dankbar verbunden und hoffen, daß künftige Veranstaltungen von solchem Rang ohne besondere Werbearbeit ausverkaufte Räume erzielen werden. Denn jeder, der diesmal dabei war, wird es dem anderen erzählen, wie schön es war.

Das ist die wirkungsvollste Werbung.

RIESIGE PREISERMÄSSIGUNG DER WINTERSCHUHE UND SOCKEN

Bata

Sport Einladung

zu der am Montag, dem 3. Feber 1936, um 19 Uhr im Hotel Sloborne stattfindenden **Jahreshauptversammlung** des Athletiksportklubs in Celje mit nachstehender Tagesordnung: 1. Berlesung des Protokolles über die letzte Hauptversammlung. 2. Bericht der Funktionäre. 3. Neuwahl der Ausschussmitglieder. 4. Anfalliges. Sollte die für 19 Uhr angelegte Hauptversammlung nicht beschlussfähig sein, so wird dieselbe im Sinne der Satzungen, § 15, nach Verlauf einer Wartestunde, demnach um 20 Uhr, ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder abgehalten. Die Athletiksportklubleitung ersucht alle Mitglieder, zu dieser Jahreshauptversammlung **vollzählig** zu erscheinen.

Stiklub Celje

Den Stikturs am Smrelovec vom 23. Feber bis 1. März leitet der staatlich geprüfte Stiklehrer Franz Zangger. Der Stikball findet heuer „Im Zeichen der fünf Ringe“ Samstag, den 7. März statt.

Wirtschaft u. Verkehr

Saazer Hopfenbericht. Verstärkte Nachfrage, die sich wieder hauptsächlich auf Mittelhopfen erstreckte, führte in der abgelaufenen Berichtswoche täglich zu größeren Platz- und Landläufen und zu

einer weiteren leichten Preissteigerung für diese Sorten. Diese Käufe dienen zum größten Teile zur Deckung von Inlandsabschlüssen. 1935-er Saazer Hopfen notieren heute bei anhaltender Nachfrage und fester Stimmung wie folgt: Ausstich 1500 bis 1550, Prima 1400 bis 1500, Gutmittel 1350 bis 1400 und Mittel 1325 bis 1350 Kc je Zentner zu 50 kg.

Max und Moritz gehen im Dämmerchein des strahlenden Abends spazieren. Plötzlich bückt sich Moritz rasch, um etwas aufzuheben.

„Was haste denn gefunden?“

„Ach — der Schlag soll den treffen, der spucken kann wie ein Zweidinarstück!“

Vom tiefen Schmerze gebeugt, geben wir die traurige Nachricht vom Ableben unserer innigstgeliebten, guten Mutter und Großmutter

Frau Amalie Almoslechner geb. Nasko

welche am Mittwoch, dem 29. Jänner um halb 7 Uhr früh im 82. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Begräbnis findet am Freitag, dem 31. Jänner um 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes statt. Die heilige Seelenmesse für die teure Verblichene wird Samstag, den 1. Februar in der Josefikirche gelesen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tiefbewegt zeigen wir allen Verwandten und Freunden an, daß unsere liebe

Herta

Montag, den 27. Jänner nach längerem Leiden in Wien sanft verschieden ist.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Familie Zangger

Celje-Wien, im Jänner 1936.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, allen unseren Mitgliedern und Freunden vom Ableben unseres treuen Mitgliedes

Frl. Herta Zangger

Großkaufmannstochter

Runde zu geben. Montag den 27. Jänner ist sie nach längerem schweren Leiden in Wien von uns gegangen.

Wir werden Ihrer stets mit kameradschaftlicher Liebe gedenken.

Stiklub Celje

Sehr nett möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt, mit Frühstück, um 280 Din zu vergeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

15-4

National-Registrier-Kasse

fast neu, wird günstig verkauft. Respektanten mögen ihre Adresse hinterlegen in der Verwaltung des Blattes unter „Registrierkasse Nr. 12“.

Schöne große Gewehrwand

(Vorzimmerwand) mit schmalem Kasten, Doppelfügeltür, zwei Laden, aus Nußholz geschnitzt. Neuhergerichtet. Bordeauxrot tapeziert. Sehr billig. Auch ein altdeutscher massiver Wandschrank ist abzugeben. Jakowitsch, Gubčeva ulica.

22

Drucksachen

aller Art liefert bestens und billig. Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

Es ist wirtschaftlich zu inserieren! Inseriere in der „Deutschen Zeitung“!